



Ausgabe 61 / Oktober 2011

Mitteilungen

Edith Stein

GESELLSCHAFT DEUTSCHLAND

Zwei schöne Frauen

Naumburg ist die Gastgeberstadt der diesjährigen Sachsen-Anhaltinischen Landesausstellung. Werbeträgerin ist Uta von Ballenstedt (1000 bis 1046) aus dem Geschlecht der Askanier. Der italienische Schriftsteller Umberto Eco schreibt in seiner „Geschichte der

Ausgabe von 1998 auf Seite 171 ein Zitat des Jesuiten Erich Przywara befindet, eines wichtigen Beraters Edith Steins. 1952 schreibt er über sie: „Die Edith Stein, die uns entgegen trat, war ... vergleichbar der Uta vom Naumburger Dom. Der eigene wahrhaft große Stil Edith Steins: klassische,

punkt stehen die Naumburger Meister. Naumburg liegt in Mitteldeutschland und ist auch sonst eine Reise wert. Und dann noch bei dieser Vergleichsgrundlage! Nach dem Papstbesuch in Deutschland könnte dies noch ein weiterer Höhepunkt in diesem Herbst sein.



philosophische Strenge...; tiefes künstlerisches Empfinden, ... weiteste frauliche Empfänglichkeit und tiefes Mitgehen, und zugleich herb männliche Sachlichkeit (die bis zum scharfen Klingenfechten gehen konnte...).“

Uta galt sogar als schönste Frau des Mittelalters. Und ihr in Stein gehauenes Bildnis wirkt so lebendig, dass mancher meint,



Uta von Naumburg (li.) und Edith Stein (re.)

Schönheit“ über sie: „Wenn Sie mich fragen, mit welcher Frau in der Geschichte der Kunst ich essen gehen und einen Abend verbringen würde, wäre da zuerst Uta von Naumburg“.

Seit Jahren liegt in meinem Edith-Stein-Buch von Andreas Uwe Müller und Sr. Amata Maria Neyer „Das Leben einer ungewöhnlichen Frau“ eine Karte der Uta von Naumburg, die ich von einer Dombesichtigung mitgebracht habe. Warum? Weil sich in der

ein böser Geist habe die Frau versteinert. Zeuginnen und Zeugen, die Edith Stein noch lebhaft erlebt haben, werden immer weniger. Trotzdem wollen wir sie in lebendiger Erinnerung behalten. So manche Skulptur von ihr will dazu beitragen. Und wie sehen Sie die beiden Frauen?

Übrigens: Die Sachsen-Anhaltinische Landesausstellung ist noch bis zum 2. November zu besichtigen. Im Mittel-

Anlässlich von Edith Steins 120. Geburtstag am 12. Oktober ist es mehr als gerechtfertigt, ihren „eigenen wahrhaft großen Stil“ noch einmal hervorzuheben.

Dr. Katharina Seifert,
Präsidentin

Edith Stein in der Rede des Bundespräsidenten zur Begrüßung von Papst Benedikt XVI.



Schloss Bellevue, 22. September 2011

„[...] Sie, Heiliger Vater, kommen in Ihr Heimatland.

Sie kommen in ein Land, dessen Geschichte und Kultur eng verflochten sind mit dem christlichen Glauben und mit dem Ringen um diesen Glauben.

Sie kommen in ein Land, wo aufrechte Glaubenszeugen wie Dietrich Bonhoeffer, Bernhard Lichtenberg und Edith Stein mit ihrem Leben gegen ein gottloses und verbrecherisches Regime einstanden. [...]“

Verleihung des Göttinger Edith-Stein-Preises 2011 an Landesrabbiner em. Dr. h. c. Henry G. Brandt

Wegen seines herausragenden Engagements im interreligiösen Dialog verleiht der Göttinger Edith-Stein-Kreis den Edith-Stein-Preis 2011 an Landesrabbiner em. Dr. h. c. Henry G. Brandt, zur Zeit Rabbiner in Augsburg. Rabbiner Brandt hat ausgezeichnete Beiträge geleistet, die Grenzen, die Religionen über Jahrhunderte aufgebaut haben, zu überschreiten. Die Preisverleihung wird am Sonntag, den 30. Oktober 2011 um 18.00 Uhr im Saal des Alten Rathauses in Göttingen verliehen. Laudator wird der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Dr. Heinrich Mussinghoff, Bischof von Aachen, sein. Henry Brandt, 1927 in München geboren, floh 1939 mit seiner Familie nach Palästina. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Belfast und einer Arbeit bei Ford absolvierte er sein Rabbinatsstudium am Leo-Baeck-College in London. Er leitete jüdische Gemeinden in Leeds, Genf, Zürich und Göteborg, bevor er 1983 das Amt des Landesrabbiners für Niedersachsen übernahm. Anschließend (1995-2005) war er Landesrabbiner von Westfalen-Lippe, schließlich Rabbiner in Augsburg. Als Landesrabbiner für Niedersachsen hat Brandt 1994 dazu beigetragen, die Jüdische Gemeinde Göttingen wieder zu gründen.

In der Zeit der Diskussionen um die neue Fassung der Karfreitagsfürbitte 2008 hat er den Gesprächsfaden zur katholischen Kirche nicht abreißen lassen. Er wirkt seit langem mit als Mitglied des Gesprächskreises Juden und Christen im ZdK und bei Gesprächen mit katholischen und evangelischen Bischöfen in Deutschland; auch mit Muslimen ist er im Dialog. Rabbiner Brandt ist jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und Vorsitzender der Allgemeinen Rabbinerkonferenz.

Der Göttinger Edith-Stein-Preis, der mit 5000 EUR dotiert ist, wird seit 1995 alle zwei Jahre an Personen oder Institutionen verliehen, die sich durch „Grenzüberschreitungen“ in ihrem politischen, gesellschaftlichen und religiösen Engagement ausgezeichnet haben. Das Preisgeld wird in Absprache mit dem Preisträger/der Preisträgerin für eine Einrichtung verwendet, die ebenfalls grenzüberschreitend nach dem Vorbild Edith Steins wirkt.

Ehemalige Preisträger sind unter anderem die Ev. Schwesterncommunity im Kloster Wülfinghausen, der 2010 verstorbene Bischof em. von Hildesheim, Dr. Josef Homeyer, und der kürzlich verstorbene Prof. Dr. Joop Bergsma, Hildesheim (siehe Nachruf in diesen Mitteilungen). Heiner J. Willen, Vorsitzender des Göttinger Edith-Stein-Kreises, gab am 26. August in der jüdischen Synagoge in Göttingen die Verleihung des Preises bekannt. Dass erstmals ein Jude mit dem Preis geehrt werden könne, sei ein besonders erfreuliches Zeichen für das Miteinander von Juden und Christen in Deutschland, betonte Willen.

Der Göttinger Edith-Stein-Kreis ist Mitglied der ESGD. Auch die ESGD unterstützt die Preisvergabe, sowohl durch Teilnahme von Mitgliedern des Vorstandes und Beirates an der Preisverleihung, wie auch durch einen finanziellen Beitrag. Weitere Informationen finden Sie unter www.edith-stein-kreis.de.



Landesrabbiner em. Dr. h. c.
Henry G. Brandt

Foto: K. Wehr

Mary Heidbues

Ein Beitrag aus der polnischen Edith-Stein-Gesellschaft

Sehr geehrte Leser,

wir freuen uns, die Möglichkeit zu haben, Ihnen einige Neuigkeiten aus der Edith Stein Gesellschaft in Polen mitzuteilen.

Während der Generalversammlung am 27.11.2010 wurde ein neuer Vorstand der Edith-Stein-Gesellschaft Polen gewählt. Die Rolle des Vorstandsvorsitzenden übernahm Pfarrer Jerzy Witek, die beiden Stellvertreter sind Stanisław Morelowski und Rafał Solski. Kassenswartin ist Ewa Misiór und Sekretärin Małgorzata Linowska. Zum Vorstand gehören auch Michał Bieganski und Paweł Kajl. Der neue Vorstand wird über die nächsten zwei Jahre die Leitung der Gesellschaft übernehmen. Für das Jahr 2011 sind mehrere Projekte geplant, die im Edith Stein Haus stattfinden werden. Ein Teil der Veran-

Sonya Winterberg vom Leipziger Literaturinstitut. Sonya Winterberg bringt im Rahmen eines Aufenthaltsstipendiums im Edith Stein Haus zwei Monate, in denen sie an ihrem literarischen Projekt arbeitet. Andererseits werden auch polnische Autoren zu Lesungen eingeladen, um diese Reihe zu erweitern. Dieses Jahr wird Karl Dedecius, eine sehr wichtige Persönlichkeit

Die Edith Stein Gesellschaft bereitet sich auf den 120. Geburtstag Edith Steins vor. Aus diesem Anlass ist eine Kunstinstallation von Tina Schwichtenberg geplant.

Im Edith-Stein-Haus wird der Raum „Auguste“ (das ehemalige Wohnzimmer von Auguste Stein) neu gestaltet. Er soll einen besonderen Charakter erhalten als Raum für Erinnerung, Medi-



Foto: ESG Polen



Foto: ESG Polen

staltungen befasst sich mit Literatur - von April bis Juni wurden Autorenlesungen im Edith-Stein-Haus organisiert, einerseits mit deutschen Autoren wie Ursula Waage aus Dresden oder

für Deutschland und Polen und für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern, 90 Jahre alt. Aus diesem Anlass wird im Edith Stein Haus ein Dokumentarfilm mit dem Titel: „Der schreibende Musiker“ gezeigt werden.

Einen anderen Teil des Kulturprogramms stellt die Bildende Kunst dar. Wir haben in diesem Jahr die Gelegenheit, einige deutsche Fotografen mit ihren Arbeiten in einer Ausstellung bei uns zu Gast zu haben, u. a. Götz Diergarten und Martin Klimas.

Wie jedes Jahr wird auch das Angebot an Projekten für Kinder und Jugendliche erweitert. In Kooperation mit der „Spiegelgasse“ aus Wiesbaden wird ein deutsch-polnisches Austauschprojekt in Wiesbaden, der Partnerstadt von Wrocław, organisiert. Im Juli fand außerdem ein deutsch-polnisch-ukrainisches Theaterprojekt statt.

tation und Gebet.. Dazu sind bekannte Künstler eingeladen.

Auch die Stadt Breslau vergisst Edith Stein nicht. Ausgehend von einer Initiative von Mitgliedern der Gesellschaft soll eine Grünanlage in der Nähe des Edith Stein Hauses, wo sich auch die Michaeliskirche befindet, den Name der Heiligen Edith Stein tragen. Die Stadtverwaltung wird demnächst darüber entscheiden.

Anbei schicken wir Ihnen ein paar Fotos, die anlässlich des Besuches von Susanne Batzdorff und Lotte Sachs (zwei Nichten Edith Steins) mit ihren Familien in Wrocław im Sommer 2010 aufgenommen wurden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite www.edytastein.org.pl.

Es grüßt Sie herzlich die Edith-Stein-Gesellschaft aus Polen.

120. Geburtstag Edith Steins

Am 12. Oktober 2011 jährt sich zum 120. Mal der Geburtstag von Edith Stein. In Speyer, wo sie einige Jahre als Lehrerin tätig war, wird dieser Tag in besonderer Weise im Kloster der Dominikanerinnen von St. Magdalena begangen. Nach Pontifikalamt und Vesper mit Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesenmann um 18.00 Uhr in der Klosterkirche hält Dr. Beate Beckmann-Zöller einen Vortrag zu dem Thema „Die Kraft aus der Höhe. Spirituelle Impulse aus dem Leben und Denken Edith Steins“.



† Nachruf auf Prof. em. Dr. Joop Bergsma 1.2.1928 – 8.7.2011

Der emeritierte Domkapitular und Professor Dr. Joop Bergsma ist am 8. Juli 2011 in seinem Wohnort Harsum bei Hildesheim gestorben. Manche Mitglieder der Edith-Stein-Gesellschaft werden ihn bei der Jahrestagung in Echt kennengelernt haben.

Geboren in den Niederlanden, wurde Bergsma 1952 als Priester des Bistums Hildesheim ordiniert. Da es in seinem Heimatbistum ein Überangebot an Priesternachwuchs gab und in anderen Ländern Priester fehlten, kam er nach Deutschland, um hier Dienst zu tun. Nach seiner Priesterweihe war er bischöflicher Kaplan, um dann in Rom weiterzustudieren und mit einer Arbeit über den Reformator Johannes Bugenhagen zu promovieren. Diese Arbeit bahnte den Weg für sein lebenslanges Engagement in der Ökumene. Danach unterrichtete er am Bischöflichen Priesterseminar in Hildesheim und leitete vom 1963-1967 die Akademie des Bistums, das St. Jakobushaus in Goslar.

Während seiner anschließenden Tätigkeit im Dekanat Göttingen trug er zur Gründung der dortigen Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen bei. Dort regte er auch die Beschäftigung mit Edith Stein an, die

ihn wegen ihrer Verbindung zu den Niederlanden besonders ansprach. Als Propst und Regionaldechant von Hannover (1986-1996) und gleichzeitig als Vorsitzender der Diözesankommission zur Förderung der ökumenischen Arbeit führte er alljährlich stattfindende ökumenische Tage ein, die auch heute noch viel Anklang finden.

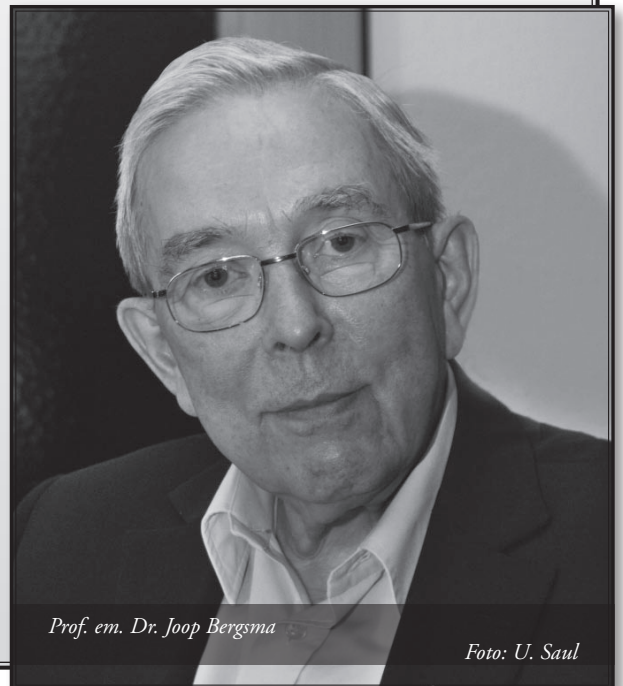
Für seine ökumenische Vorreiter-schaft verlieh ihm der Edith-Stein-Kreis Göttingen e. V. 1997 den Edith-Stein-Preis. Er war der zweite Preisträger nach Prof. Dr. Eduard Lohse, dem Hannoverischen Landesbischof i.R. In der Urkunde zur Verleihung heißt es u. a., Bergsma „betrieb unermüdlich die Vertiefung der ökumenischen Verständigung mit seinen Kräften, seinem Optimismus und nicht zuletzt mit dem ihm eigenen niederländischen Humor“.

Gefragt um ein ökumenisches Wort für Christinnen und Christen in der Regi-

on Göttingen, wählte Bergsma kürzlich das Wort Jesu: „Ich aber bin unter euch wie der, der bedient“ (Lk 22,27). Dies wurde zum Leittext bei der Trauerfeier, der Hunderte beiwohnten, stellvertretend für die sehr große Anzahl seiner Verwandten, Kollegen und trauernden Freunde aus verschiedenen Kirchen, Religionen und Ländern.

Mary Heidbues

für den Göttinger Edith-Stein-Kreis



Prof. em. Dr. Joop Bergsma

Foto: U. Saul

Gedicht über die Taufkirche Edith Steins in Bad Bergzabern

Den Gnadenort
still ehrfurchtsvoll
betretend,
wo Heiliges
zur Heiligkeit geführt –
im lichten Gnadenhauch
der Auferstehung –
Heil und Ewigkeit
am Lebensquell
berührt.



von Gudrun Schneider-Lichter, aus Bruchsal, Mitglied der ESGD
in: Theo Czernik (Hrsg.), Anthologie. Lyrische Koordinaten, Klassische und moderne Gedichte über einen altvertrauten Gedanken: Hier möchte ich sein, Czernik-Verlag/Edition L, Speyer 2011, ISBN 978-3-934960-94-7, 24,- EUR.

„Frauen bewegen die Päpste. Impulse von Caterina von Siena und Elena Guerra“

Studientag vom **20.-21. Januar 2012** im Kardinal-Döpfner-Haus in Freising (bei München)

Beginn: Freitag, 20.1.2012, 18 Uhr
Ende: Samstag, 21.1.2012, 17 Uhr

Leitung:

Dr. Beate Beckmann-Zöllner

Kursgebühr: 39 Euro bzw. 31 Euro

Herausgeber:

Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

Redaktion:

Dr. Katharina Seifert, Adele Stork,
Postfach 1180, 67326 Speyer,
Tel. 06232/102281, Fax 06232/102304,
e-mail: esgd@bistum-speyer.de,
www.edith-stein-gesellschaft.de